WIRTSCHAFT REGIONAL

SIEGERLAND-OLPE-WITTGENSTEIN

11/2021

http://www.wirtschaft-regional-online.de

Gräbener Pressensysteme feiert 100. Geburtstag

Seite 4

Inhalt

Gräbener Pressensysteme feiert 100. Geburtstag
Seite 4

MINToringSi-Präsenzphase gestartet
Seite 6

„Innofarming" und Siegboot ausgezeichnet
Seite 8

Gelebte Sozialpartnerschaft im digitalen Industriezeitalter
Seite 10

smt: 125 Jahre Maschinen- und Anlagenbau
Seite 12

„Kracher des Jahres 2021": Dango & Dienenthal
Seite 14

BOXBAY Storage-System beweist Marktreife
Seite 15

„Europa ist eine Hoffnung für alle"
Seite 16

Titelbild: Zum Produktprogramm von Gräbener zählten in den Anfangsjahren unter anderem auch Rohrleitungen. (Foto: Schuler)

Impressum

Wirtschaft regional ist eine Informationsschrift der heimischen Wirtschaft und erscheint alle vier Wochen als PDF-Ausgabe des Magazins „Wirtschaft regional online".
Verantwortlich für den Inhalt:
RA Dr. Thorsten Doublet
Spandauer Straße 25
57072 Siegen
Redaktion:
Helmut Hofmann M.A.
Julia Förster M.A.
Redaktionsanschrift:
Unternehmerschaft
Siegen-Wittgenstein
Postfach 10 10 62
57010 Siegen
Tel. : (0271) 23 04 30
Fax : (0271) 2 31 69 48
E-mail: vdsm@arbeitgeberverbaende.de
Internet: www.arbeitgeberverbaende.de

Wir gratulieren

Carl Capito Heiztechnik GmbH, Neunkirchen
Wolfgang Heinzel.....25 Jahre

EEW Pipe Production Erntebrueck, Erndtebrück
Uwe Willert .....40 Jahre
Ercument Gener.....25 Jahre

Eisenbau Krämer GmbH, Kreuztal
Mostapha Aarab .....25 Jahre
Barry Dowse.....25 Jahre
Frank Queißer.....25 Jahre
Emil Schiewe.....25 Jahre

Gebrüder Kemper GmbH + Co. KG, Olpe
Berthold Kaufmann .....25 Jahre
Karsten Kuhring .....25 Jahre
Ingo Poggel.....25 Jahre

Gontermann-Peipers GmbH, Siegen
Andreas Cestonaro .....25 Jahre
Karin Schneider.....25 Jahre

Horst Jung GmbH & Co. KG, Netphen
Bernd Feichtinger .....30 Jahre

Klemm Bohrtechnik GmbH, Drolshagen
Dieter Wacker.....35 Jahre

König & Co. GmbH, Netphen
Hans Richter .....35 Jahre

Leonhard Breitenbach GmbH, Siegen
Uwe Berger.....25 Jahre

SMS group GmbH, Hilchenbach
Ulrich Cramer.....25 Jahre
Peter Horn.....25 Jahre
Stefan Schmidt .....25 Jahre

TSUBAKI KABELSCHLEPP GmbH, Wenden
Thomas Nickel .....25 Jahre

Grundkonsens gefordert

Die nordrhein-westfälischen Unternehmer haben mit Blick auf die Sondierungsgespräche von SPD, Grünen und FDP einen verbindlichen Grundkonsens für die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland gefordert. Der Präsident der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen (unternehmer nrw), Arndt G. Kirchhoff, erklärte dazu, für Deutschland stehe in den nächsten vier Jahren extrem viel auf dem Spiel. Die Bewältigung der großen Zukunftsfragen von Klimaschutz, Digitalisierung, Alterung der Gesellschaft sowie die Sicherung von Wohlstand und Arbeitsplätzen verlangten nach einer absoluten Kraftanstrengung und einem schlüssigen Gesamtkonzept. „Ich traue das auch einer Ampel-Koalition durchaus zu", sagte Kirchhoff. Angesichts der Wahlprogramme von SPD und Grünen sei dies jedoch alles andere als ein Selbstläufer. Umso mehr müssten die Ampel-Sondierer nun den Beweis antreten, dass sie gemeinsam wirklich zu einer grundlegenden Modernisierung des Landes fähig seien. „Was wir jetzt nicht brauchen sind Formel-Kompromisse, sondern konkrete Weichenstellungen, die mit Entschlossenheit und Tempo umgesetzt werden", betonte Kirchhoff.

Eine neue Bundesregierung muss sich nach Worten des NRW-Unternehmerpräsidenten bewusst sein, dass die digitale und nachhaltige Transformation nur mit der großen Innovationskraft und massiven Investitionen der privaten Wirtschaft gelingen kann. „Wer hier auf Staatsgläubigkeit setzt, wird scheitern", betonte Kirchhoff. Der Ausbau der digitalen Infrastruktur, von Smarten Netzen und neuen Speichertechnologien sowie der Einstieg in die Wasserstoffwirtschaft müsse in erster Linie marktwirtschaftlich organisiert werden. Dies wiederum vertrage sich in keinster Weise mit neuen Belastungen bei Steuern und Abgaben oder Verboten für die Unternehmen. „Deshalb muss auch der wahlkampfgetriebene Überbietungswettbewerb von SPD und Grünen für neue soziale Wohltaten ein Ende haben", forderte Kirchhoff. Der SPD traue er durchaus zu, dass sich die Partei auf ihre starken industriepolitischen Wurzeln besinne und der Industrie im Erneuerungs- und Modernisierungsprozess des Landes den Rücken stärke. An die Grünen appellierte er dafür zu sorgen, dass der Weg der Wirtschaft in die Klimaneutralität nicht mit steuer- und sozialpolitischen Hindernissen gefährdet werde. □

Schlaglicht

Ideen und Impulse für die Energiewirtschaft von morgen: Um die Zukunft gemeinsam mit ihren Kundinnen und Kunden zu gestalten, gründen die Siegener Versorgungsbetriebe (SVB) im kommenden Jahr einen Kundenbeirat. Zwölf Kundinnen und Kunden haben dann die Gelegenheit, den Wandel in der regionalen Energiewirtschaft aktiv zu begleiten und sich regelmäßig mit Mitarbeitenden der SVB auszutauschen. „Uns ist wichtig zu erfahren, was unsere Kundinnen und Kunden beim Thema Energie bewegt", sagt Marc Giesler, Vertriebsleiter der SVB. Mindestens dreimal im Jahr finden persönliche Treffen statt, eine Aufwandspauschale wird gezahlt. Die SVB nimmt bis zum 31. Januar 2022 Bewerbungen entgegen. Interessierte füllen dazu einfach das Formular unter www.svbsiegen.de/kundenbeirat aus und schicken es per Post an die Siegener Versorgungsbetriebe GmbH, Vertrieb, Morleystraße 29-37 in 57072 Siegen.

Geschäftsmodelle digital erweitern

Im Rahmen der Digitalisierung stehen immer mehr kleine und mittlere Unternehmen vor der Frage, wie sie ihr Geschäftsmodell digital erweitern können. Dafür ist es zunächst wichtig, das eigene Kerngeschäftsmodell genau zu kennen. „Das Kerngeschäftsmodell gibt wieder, wer die Kunden sind, was die angebotene Leistung ist, wie sich die Wertschöpfungskette zusammensetzt und wie das Ertragsmodell aussieht“, erklärt Philipp Köhn, der im Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Siegen für das Thema Geschäftsmodellentwicklung zuständig ist.

Philipp Köhn (v.r.) und Prof. Dr. Guiseppe Strina im Gespräch mit Sonja Riedel. (Foto: Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Siegen)

Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Siegen unterstützt seit vier Jahren kleine und mittlere Unternehmen bei der Digitalisierung. Bei Digitalisierungsprojekten helfen Köhn und sein Kollege Prof. Dr. Guiseppe Strina Unternehmen dabei, ihr Geschäftsmodell digital zu erweitern. Als erstes geht es dann oft darum, vier Fragen zu beantworten, mit denen sich das Kerngeschäftsmodell ermitteln lässt. Diese lauten: Wer sind meine Kunden? Was bieten wir für Leistungen an? Wie sieht unsere Wertschöpfungskette aus? Und wie erzielen wir Wert? „Das ist sehr wichtig, um zu verstehen, warum sich das eigene Unternehmen von anderen unterscheidet“, erklärt Strina. Werden bei mindestens zwei dieser vier Kernfragen Veränderungen oder Erweiterungen vorgenommen, spricht man von einer Geschäftsmodellinnovation.

Wenn die vier Kernfragen beantwortet sind, kann sich das Unternehmen später mit weiteren Fragen beschäftigen. Dabei geht es dann etwa darum, auf welchen Kanälen mit den Kunden kommuniziert werden soll. „Oft kommen bei den Fragen ganz überraschende Sachen heraus, die das Unternehmen noch gar nicht auf dem Schirm hatte“, erzählt Strina. Denn viele Firmen haben bereits digitale Komponenten in ihr Geschäftsmodell integriert, ohne groß darüber nachgedacht zu haben.

Strina und Köhn ist es wichtig, auf den Unterschied zwischen einer digitalen Geschäftsmodellerweiterung und einem digitalen Geschäftsmodell hinzuweisen. Denn für die meisten kleinen Unternehmen geht es darum, ihr Geschäftsmodell mit digitalen Komponenten zu erweitern und kein reines digitales Geschäftsmodell einzuführen. „Ein erster Schritt kann zum Beispiel sein, einen Chatbot auf der eigenen Internetseite einzuführen“, erklärt Köhn.

Auch für ganz kleine Firmen kann es sich lohnen, das Geschäftsmodell digital zu ergänzen. Denn der Einsatz digitaler Technologien kann zum Beispiel interne Arbeitsprozesse vereinfachen, sodass Unternehmen mehr Zeit für ihre Kernaufgabe haben. Zudem können neue Geschäftskanäle erschlossen werden, wenn digitale Lösungen zur Kommunikation mit der Außenwelt genutzt werden. „Kleine Unternehmen haben oft Angst vor großen Investitionen und fangen dann nicht an mit der digitalen Geschäftsmodellerweiterung“, erklärt Giuseppe Strina.

Deshalb empfehlen er und sein Kollege Philipp Köhn, keine Angst vor der Digitalisierung zu haben. „Ich rate dazu, mit kleinen Schritten anzufangen und vielleicht als erstes einen Social Media Kanal einzurichten“, sagt Köhn.

Weitere Informationen zum Thema digitale Geschäftsmodellerweiterung gibt es auf der Internetseite des Kompetenzzentrums unter:

https://kompetenzzentrum-siegen.digital/gme/ □

Sicherheitstraining

Die Vetter Industrie GmbH in Burbach sorgt als führender Hersteller von Sensor-Gabelzinken nicht nur in der Logistik für mehr Sicherheit, sondern auch im Straßenverkehr. Alle Mitarbeiter bekommen regelmäßig die Möglichkeit ein Fahrsicherheitstraining zu absolvieren. Kürzlich war es wieder so weit: Kritische Fahrsituationen erkennen, Fahrtechniken verbessern und eigene Grenzen im Fahrverhalten gefahrlos austesten, all das stand auf dem ADAC Verkehrsübungsplatz in Olpe auf dem Tagesprogramm. (Foto: Vetter)

Der Spezialist für Kniehebel- und Münzprägepressen mit Sitz in Netphen-Werthenbach gehört seit 1988 zu Schuler. (Foto: Schuler)

Gräbener Pressensysteme feiert 100. Geburtstag

Als Firma für „Eisen- und Blechbau“ ist Gräbener Pressensysteme am 6. Oktober 1921 in Siegen ins Handelsregister eingetragen worden. 100 Jahre später genießt das Unternehmen weltweit einen exzellenten Ruf vor allem als Spezialist für Kniehebel- und Münzprägepressen.

Stolz auf lange Geschichte

„Wir sind stolz auf unsere lange Geschichte“, sagt Geschäftsführer Martin Stahlschmidt. „Die große Erfahrung fließt in jedes unserer Kundenprojekte ein.“

Nach der Gründung durch Theodor Gräbener fertigt das Unternehmen zunächst die unterschiedlichsten Konstruktionen wie Rohrleitungen, Brücken oder Dampf- und Druckkessel.

Während des Zweiten Weltkriegs stellt „Gräbener & Comp.“ hauptsächlich Transportkessel für die Eisenbahn her. Die Söhne Theo und Hermann Gräbener nehmen in den 50er-Jahren dann unter anderem Exzenter- und Kniehebelpressen ins Produktportfolio.

1974 steigt das Unternehmen in die Herstellung von Großrohren ein. Dagegen stellt Dr. Theodor Gräbener, der Enkel des Firmengründers, die Fertigung von Kesseln sechs Jahre später ein. 1985 folgt die Teilung des Unternehmens in Theodor Gräbener Großrohr und Theodor Gräbener Pressensysteme. Dieser Teil wird schließlich 1988 von Schuler übernommen.

1988 von Schuler übernommen

Mit dem neuen Eigentümer erhielt Gräbener Pressensysteme Zugriff auf ein weltweites Vertriebs- und Service-Netzwerk. Gleichzeitig gelang es dem Unternehmen, seine Selbstständigkeit zu bewahren und regelmäßig mit bahnbrechenden Innovationen in der Kniehebel-Technologie aufzuwarten. Seine hochproduktiven Münz- und Medaillen-Prägepressen liefert Gräbener an Anstalten auf dem ganzen Globus.

„Mein Dank gilt neben unseren Geschäftspartnern insbesondere unseren Beschäftigten“, betont Geschäftsführer Martin Stahlschmidt. „Ohne sie wäre Gräbener Pressensysteme nicht das, was wir heute sind. Mit ihrem hohen Engagement werden wir aktuelle und auch künftige Herausforderungen bewältigen, um unseren Kunden immer die beste Lösung anbieten zu können.“ □

Innovation Day 2021 bei BEULCO in Attendorn

Ende September 2021 lud die BEULCO GmbH & Co. KG zum ersten Innovation Day nach Attendorn ein. Anlass war die Auszeichnung zum TOP 100 Innovator in Deutschland 2020, die nun in einem kleinen feierlichen Rahmen nachgeholt werden konnte. Unter anderem richtete Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen seine Grußworte in einem zuvor aufgezeichneten Interview an das Unternehmen. Hierbei würdigte er die herausragenden Leistungen des Unternehmens, die beispielhaft für die Region Südwestfalen und deren Familienunternehmen stünden.

Die BEULCO GmbH & Co KG lud Ende September zum ersten Innovation Day nach Attendorn ein. (Foto: Gerrit Cramer Fotografie)

Umfangreiches Programm

Die Besucher erwartete ein umfangreiches Programm, begonnen mit der Begrüßung des Inhabers Axel Beul, der mit einer kleinen Reise in die Vergangenheit startete und die Besucher auf sehr emotionale und persönliche Weise mitnahm. Unter der Moderation von Gisbert Baltes beantwortete Geschäftsführer Jürgen Christian Schütz Fragen zur Unternehmensentwicklung und Zukunft des Unternehmens. „Wir bezeichnen uns als Startup mit Geschichte“ erklärte Schütz.

Prof. Dr. Michael Henke, Institutsleiter des Fraunhofer IML in Dortmund beschrieb in der Laudatio die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen BEULCO und dem Fraunhofer Institut. Begonnen bei der Digitalisierung von Produktion und Prozessen ganz im Sinne einer Industrie 4.0 über die Entwicklung digitaler Produkte und den Aufbau neuer Geschäftsmodelle in der Plattformökonomie bis hin zur digitalen Transformation und dem Kulturwandel des Unternehmens, bei dem BEULCO „die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Fokus stellt“.

Herbert Schulte, Geschäftsführer des BVMW (Bundesverband mittelständische Wirtschaft) betonte im Anschluss nochmals die Herausforderung, aber auch die Wichtigkeit der Integration digitaler Strategien und Komponenten

Herausforderungen gewachsen

im deutschen Mittelstand, ist sich aber sicher, dass das „mittelständische Rückgrat“ gerade diesen Herausforderungen gewachsen ist. Hierbei verwies er auch auf die Tugenden der ehrbaren Kaufleute, die es zu pflegen gelte und die bei BEULCO gelebte Kultur seien.

Im Nachgang hatten alle Besucher die Möglichkeit, sich vor Ort bei einem kleinen Betriebsrundgang die Theorie auch in der Praxis anzusehen. BEULCO stellte Innovationen im Bereich Digitalisierung der Wasserwirtschaft vor, die dabei helfen die Wasserversorgung effizienter, sicherer und bezahlbar zu machen. Hier orientiert sich das Unternehmen auch stark auf internationale Märkte wie Singapur, Südafrika oder Indien. Seit Anfang 2021 gehört auch ein Büro mit Softwareentwicklern in Indien zum Team.

In der Produktion selbst standen die Themen 3D-Druck und fahrerlose Transportsysteme im Fokus. Live konnte man den 3D-Druck von Robotergreifern beobachten, die das Unternehmen nun bereits über einen längeren Zeitraum im Einsatz hat. Am Ende des Rundgangs wurden die Besucher nochmals zu einem Exkurs neuer, agiler Arbeitswelten mitgenommen, um zu verstehen, was zum Beispiel hinter einem „dualen Betriebssystem“ steckt und wie eine agile Organisation auch in einem Produktionsbetrieb in der Realität funktionieren kann.

„Ich bin beeindruckt von der Entwicklung des Unternehmens und dem Veränderungswillen sowie der enormen Geschwindigkeit wie man neue Themenfelder anpackt

Hohe Dynamik

und mit welch hoher Dynamik auch umsetzt“ so einer der zahlreichen Gäste.

In der abschließenden Podiumsdiskussion gingen Prof. Dr. Henke, Herbert Schulte, Prof. Dr. Karin Schnitker und Geschäftsführer Jürgen Chr. Schütz nochmals auf die weltweite Situation der Wasserversorgung ein – rund 2,2 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. BEULCO hat sich zum Ziel gesetzt, genau diese Thematik anzugehen. Damit stehe BEULCO in einer „Front Runner Position“, so Henke. Die entwickelten Systeme und Lösungen seien die Grundlage, wie wir in Zukunft mit dem teilweise noch selbstverständlichen Lebensmittel Trinkwasser umgehen werden. □

MINToringSi-Präsenzphase gestartet

Für die 21 Oberstufen-Schülerinnen und Schüler heimischer Gymnasien und Gesamtschulen, die Ende Januar ins Coaching-Programm „MINToringSi – Studierende begleiten Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in ein MINT-Studium“ gestartet sind, steht das zweite Förderjahr unter ganz besonderen Vorzeichen. „Für die MINTees ist es nach den Corona-bedingt virtuellen Veranstaltungen im ersten Förderjahr die erste Veranstaltung, die in Präsenz durchgeführt werden konnte“, freut sich Julia Förster, die die das Programm für die Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein betreut.

Das MINToren-Team, dem (v.l.n.r.) Damian Sulik, Désirée Schütz und Timo Meyer angehören, hatte die Aufgabe, die 21 Oberstufen-Schülerinnen und -Schüler bei der Themenfindung und -konkretisierung zu unterstützen. (Fotos: MINToringSi)

Uni-Rallye zum Kennenlernen

Diesmal standen für die MINTees neben einer Uniralle auf dem Haardter Berg und dem Kennenlernen der anderen MINTees, der MINToren und Betreuer auch die Gruppenbildung und Themenfindung für die Forschungsprojekte an. „Die eigenen, kleinen Forschungsprojekte bilden den Schwerpunkt des zweiten, praxisorientierten Förderjahrs“, ergänzt Dr. Thomas Reppel, Programmkoordinator seitens der Universität Siegen.

Das MINToren-Team, dem Désirée Schütz, Damian Sulik und Timo Meyer angehören, hatte die Aufgabe, die 21 Oberstufen-Schülerinnen und -Schüler bei der Themenfindung und -konkretisierung zu unterstützen. Um die Themenfindung etwas zu erleichtern, wurden den MINTees im Vorfeld der Veranstaltung beispielhaft Themen vergangener Projekte vorgestellt. Bei dem jetzt erfolgten Treffen an der Universität Siegen wurden mögliche Themen nun hinsichtlich ihrer Machbarkeit diskutiert und fokussiert. Aktuell sieht es danach aus, dass sich die Forschungsarbeiten mit den Themen Energie, Verkehrswende und Umweltschutz befassen werden.

„Während der Projektphase werden die Schülerinnen und Schüler von ihren MINToren (Studierende und Doktoranden der MINT-Fächer an der Universität Siegen) unterstützt“, erläutert Julia Förster. „Somit sind sie nicht auf sich allein gestellt, sondern können von dem Fachwissen, den Erfahrungen und den Netzwerken ihrer Coaches profitieren“, ergänzt Dr. Thomas Reppel. Damit die MINToringSi-Teilnehmenden mit dem Handwerkszeug für den Zwischenbericht, der Ende November abgegeben werden muss, gerüstet sind, bieten die MINToren im November einen Schreibworkshop zum wissenschaftlichen Arbeiten an. Abgerundet wurde der Tag mit einem gemeinsamen Besuch in einem Restaurant in der Nähe der Universität. □

Unterstützung durch MINToren

Hilfreiche Knigge-Tipps

„Wer grüßt wen?“, „Wie sieht Handschlag in Zeiten von Corona aus oder welche Alternativen bieten sich?“, „Wie trete ich taktvoll und sicher auf?“ oder „Wie spreche ich Personen mit erworbenen oder geerbten, durch Berufung oder Verteidigung erlangten Titeln an?“ – das sind nur einige der Themen, die Knigge-Trainerin Marion Ising im intensiven Business-Knigge-Seminar angesprochen hat. Das Seminar ist Bestandteil des dritten Förderjahrs des MINToringSi-Programms „MINToringSi – Masterstudierende und Doktoranden begleiten Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in ein MINT-Studium“. Ende September haben es die MINTees, die 2018 ins Coaching-Programm gestartet sind und mittlerweile im zweiten Semester an der Universität Siegen studieren, gemeinsam mit ihren MINToren und Programmbetreuern im Restaurant Siegboot in Siegen – unter Einhaltung der geltenden Coronaregeln – absolviert.

Batterierecyclinganlage in Betrieb genommen

Die Primobius GmbH hat mit der Inbetriebnahme der hydrometallurgischen Prozessanlagen für die am SMS group-Standort Hilchenbach errichtete Demonstrationsanlage für ein neuartiges Verfahren zum Recycling von Lithium-Ionen-Batterien (LIB) begonnen. Das auf Batterierecycling spezialisierte Joint Venture Primobius wurde von dem börsennotierten australischen Unternehmen Neometals Ltd und der SMS group gegründet. Ziel des Joint Ventures ist es, mit einem besonders effizienten und umweltschonenden Verfahren alle Bestandteile von Lithium-Ionen-Batterien zu recyceln und wiederzuverwenden, zum Beispiel in Form von hochreinem Kathodenmaterial, das wieder in die Lieferkette der Batterieherstellung zurückgeführt werden kann.

Durch Auslaugen werden die Elemente Kobalt, Nickel, Mangan, Kupfer und Lithium aus dem in Stufe 2 behandelten Material (Black Mass) gewonnen. (Foto: SMS group GmbH)

Verfahren schont die Umwelt

Die hierfür errichtete Demonstrationsanlage besteht aus einer bereits fertiggestellten Schredder- und Aufbereitungsanlage (Stufe 1) und der hydrometallurgischen Prozessanlage (Stufe 2). Für die Stufe 2 wurden mittlerweile bereits folgende Inbetriebnahmeaktivitäten abgeschlossen: Wassertests der gesamten Auslauge- und Lösungsmittelextraktionskreisläufe, das Auslaugen des aktiven Zwischenmaterials aus Stufe 1, der sogenannten „Black Mass“, sowie das Ausfiltern von restlichem Kohlenstoffanodenmaterial. Auch die Inbetriebnahme der ersten Phase der Lösungsmittelextraktion (Kupfer) ist bereits angelaufen. Die Inbetriebnahme der weiteren Stufen der Lösungsmittelextraktion (Rückgewinnung von Kobalt, Lithium, Nickel und Mangan) steht kurz bevor.

Primobius wird die neue Anlage, an der bereits umfangreiche Pilotversuche durchgeführt wurden, dazu nutzen, die Leistungsfähigkeit seiner integrierten Recyclinglösung zu demonstrieren. Dies erfolgt in Kooperation mit Partnern aus den Bereichen E-Mobilität und stationärer Energiespeichertechnik, die ihr LIB-Material für das Recycling auf der Primobius-Anlage zur Verfügung stellen. Die dabei zurückgewonnenen Bestandteile und Stoffe werden potentiellen Kunden und Abnehmern zur Begutachtung zur Verfügung gestellt.

„Die Versuche auf der Demonstrationsanlage ermöglichen es Unternehmen aus der Automobilindustrie sowie Elektronikgeräte- und Batterieherstellern, sich von der Sicherheit und Nachhaltigkeit des Primobius-Verfahrens zu überzeugen, mit dem gesundheits- und umweltschädliches LIB-Material auf ethisch verantwortungsvolle Weise und unter Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften entsorgt werden kann,“ erklärt Horst Krenn, CEO von Primobius. Doch vor allem bietet die Anlage Unternehmen die Möglichkeit, den gesamten Recyclingvorgang unmittelbar zu verfolgen. Sie können direkt beobachten, welche Produkte aus ihrem eingesetzten Altbatteriematerial gewonnen werden können und welche Einsatzmöglichkeiten sich hierfür in den Lieferketten bieten.

Die integrierten Versuche sollen im Oktober und November 2021 stattfinden. Danach wird die Demonstrationsanlage modifiziert und an die Kapazität der Schredderanlage (10 Tonnen pro Tag) angepasst, die ab dem ersten Quartal 2022 für kommerzielles LIB-Recycling zur Verfügung stehen soll. □

Schlaglicht

Das Familienunternehmen Atik Metal, eine der traditionsreichsten türkischen Gießereien hat sich entschieden, das Unternehmen durch ein zweites Werk signifikant zu erweitern. Die Heinrich Wagner Sinto Maschinenfabrik GmbH aus Bad Laasphe wird dazu zwei Formanlagen liefern. Die neue Gießerei mit den entsprechenden Formanlagen wird neue Maßstäbe in der Gießereiindustrie setzen.

Seit Anfang der 2000er Jahre hat sich das türkische Unternehmen immer stärker dem europäischen Markt zugewandt. Ab 2008 hat die Nachfrage an qualitativ hochwertigen Gussprodukten sehr stark angezogen und man traf die Entscheidung eine komplett neue Gießerei unter dem Namen Atik Metal in der Nähe von Izmir zu bauen. In dieser Gießerei laufen u.a. bereits drei kastengebundene Formanlagen der Firma Heinrich Wagner Sinto (HWS) zur vollsten Zufriedenheit.

„Innofarming“ und Siegboot ausgezeichnet

Alle Sieger des Abends gemeinsam mit Moderatorin und Organisatorin Dr. Christine Tretow. (Fotos: Carsten Schmale)

Die zwölffache Menge pro Quadratmeter an landwirtschaftlichen Erzeugnissen in einem Sechstel der Zeit mit einer Wasser- und Platzersparnis von 99 Prozent kultivieren, und das ganz ohne Pestizide und nah beim Verbraucher – das leisten automatisierte Vertical Farms. Eine vielversprechende Idee, fand nicht nur die sechsköpfige Fachjury des diesjährigen JU DO!-Gründerwettbewerbs der Wirtschaftsjunioren Südwestfalen (WJ), die dem im Dezember 2020 gegründeten Unternehmen „Innofarming“ den mit 5.000 Euro dotierten ersten Preis verlieh. Ebenso sah das die Publikumsjury, die das Gründerteam mit dem Publikumspreis auszeichnete: der goldenen Ananas.

Überzeugend die Geschäftsidee der drei „Innofarming“-Gründer: Wirtschaftswissenschaftler Timo Visestamkul, die aus Mauritius stammende M.Sc. International Engineering Management Charleen Ayelou und der in der Nähe von Athen geborene Biowissenschaftler Christos Iordanidis. Mit der leidenschaftlichen Präsentation in der Endrunde des Wettbewerbs im Freudenberger OX gewannen sie die Jurys für ihr Geschäftsmodell. Juror Dennis Conze, geschäftsführender Gesellschafter der CONZE Informatik GmbH, der selbst schon etliche Gründungen erfolgreich durchlaufen hat, urteilte: „Hohes Risiko und hohes Potenzial – wenn’s funktioniert, kann es riesig werden.“ Dabei traten die Gründer als starkes Team an: „international, mit sich ergänzenden Kompetenzen und ausgezeichneter Kommunikation“ waren Schlagworte der Fachjury.

Hohes Risiko und hohes Potenzial

Der zweite Platz samt 3.000 Euro Preisgeld ging an die beiden Gründerinnen Lilli Schäfer und Julia Schander von „Bowlilicious“. Die Angebote des im Oktober 2019 gegründeten „Siegener Genuss-Dienstleisters“ reichen von der Kochschule über Koch- und Picknickevents oder Caterings bis hin zur eigenen Eventlocation „Seven Hills“ in Weidenau. Für Jurorin Lea Hoberg, Inhaberin der Schokoladenmanufaktur Xocòlea in Olpe und eine der Gewinnerinnen des JU DO!-Gründerwettbewerbs 2020, „ein regional orientiertes, überzeugendes Konzept mit klarem Fokus“. Jurorin Gesine Westhäuser, geschäftsführendes Vorstandsmitglied von Startpunkt57, hob den Netzwerkgedanken von „Bowlilicious“ besonders hervor: Bei jedem Auftrag werde ein anderes Start-up mit einbezogen.

Den mit 2.000 Euro dotierten dritten Preis konnten Anna Ehlgen und Steffen Runkel für die Geschäftsidee ihrer im Februar gegründeten gleichnamigen GbR entgegennehmen: Mit einer Kombination aus klassischem Kochbuch und Audio-Guide wollen sie unter dem Namen „Probier’s doch mal – Annas Kinderkochschule für Zuhause“ frischen Wind in die Küchen von Familien bringen. Das Engagement, mit dem die beiden Siegener alles für dieses Produkt selbst kreieren, begeisterte Publikum und Fachjury. Für Juror Kay Schlüter, Berater für Existenzgründung und Geschäftsführer der Junioren des Handwerks bei der HWK Südwestfalen, ist das Konzept von „Probier’s doch mal“ eine nicht nur „gute, sondern auch ausbaufähige Idee mit hervor-

ragenden Marktchancen auf einem schwierigen Markt“.

Darüber hinaus waren im Finale die von Melanie Krawitz im Oktober 2020 gegründete „Krämerei am Markt – Olpe unverpackt!“, die im Januar gegründete Tobias Schmallenbach und Jannik Spindler GbR aus Kreuztal mit ihrem Solubelt-Fotogurt und die im Mai 2020 von Alisa Kriegesmann und Marina Stötzel in Kirchhundem gegründete bevandert GbR vertreten. „Dass sich der Gründergeist im Sieger- und Sauerland auch in der Pandemie behauptet hat und viele kluge Köpfe allen Widrigkeiten zum Trotz mit ihren Geschäftsideen in den Startlöchern stehen, freut uns und macht Mut“, betonte die Moderatorin und Organisatorin des Abends, Dr. Christine Tretow (IHK Siegen). Und als Mutmacher solle der diesjährige Gründerwettbewerb der Wirtschaftsjunioren Südwestfalen eben auch fungieren. Aus diesem Grund sei zusätzlich ein Corona-Sonderpreis ausgeschrieben worden, mit dem Betriebe ausgezeichnet werden, die mit besonderer Kreativität und individuellen Lösungen den Herausforderungen der Pandemie begegneten. Für diesen Preis konnten sich nicht nur Gründer, sondern alle gewerblichen Unternehmen aus den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe bewerben.

Gründergeist hat sich behauptet

Gestiftet wurde der mit einem Preisgeld von 2.500 Euro ausgestattete Corona-Sonderpreis von der IHK Siegen und den Arbeitgeberverbänden Siegen-Wittgenstein, für die Julia Förster an der Verleihung teilnahm. IHK-Präsident Felix G. Hensel, unter dessen Vorsitz eine gesonderte Jury den Gewinner ermittelt hatte, betonte, dass die Auswahl angesichts der Qualität der Bewerbungen besonders schwergefallen sei: „Uns war es wichtig, stellvertretend für alle Unternehmen einen Betrieb für das Engagement in der Pandemie auszuzeichnen.“ Glückliche Gewinnerin war am Ende Sandra Kahmer-Dach, Geschäftsführerin der Siegboot Hotel und Gastronomie GmbH & Co. KG, mit ihrem „Wohnmobil-Dinner“. Gefragt, wofür sie den Geldgewinn verwenden werde, antwortete sie: „Wir werden das Preisgeld eins zu eins an unsere Mitarbeiter weitergeben. Denn in unserer Branche gibt es keine Spitzenverdiener; dann kommt Kurzarbeit dazu und die Trinkgelder fehlen. Ein kleiner Dank an unser Team, ohne das wir nicht da wieder hinkommen, wo wir vor der Pandemie waren.“

Sandra Kahmer-Dach, Geschäftsführerin der Siegboot Hotel und Gastronomie GmbH & Co, KG, wurde für ihr „Wohnmobil-Dinner“ mit dem Corona-Sonderpreis ausgezeichnet.

Glückliche Sieger, begeisterte Teilnehmer und inspirierte Gäste ließen den Abend mit vielen Gesprächen, musikalisch umrahmt vom Blechbläserquintett mit Percussion „Blech5@“, ausklingen. „So hat der in Kooperation mit der Gründerinitiative Startpunkt57, der IHK Siegen und der Volksbank in Südwestfalen eG veranstaltete JU DO!-Gründerwettbewerb 2021 der WJ auch im Pandemiejahr einen Beitrag dazu leisten können, die heimische Gründerszene in ihrer großen Bandbreite an spannenden Themen und zukunftstauglichen Ideen sichtbar zu machen und zu vernetzen“, freut sich Ronny Stöcker, Past-Präsident der WJ. □

Jubilarfeier bei WALZEN IRLE

Im Rahmen einer Feierlichkeit bedankten sich Ende September die beiden Geschäftsführer der WALZEN IRLE GmbH, Thomas Fink und Dr.-Ing. Petrico von Schweinichen, bei den 25- und 40-jährigen Jubilaren im Namen aller Kolleginnen und Kollegen. Sie wünschen den Jubilaren alles Gute für die weitere Zukunft und hoffen weiterhin auf eine angenehme Zusammenarbeit. Auch der stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Gerd Kretzer dankte den Jubilaren. Die große Anzahl der Jubilare drücke die Treue und Verbundenheit zum Unternehmen aus. Beim anschließenden gemeinsamen Essen konnten alte Erinnerungen aufgefrischt werden. Im Bild (v.l.): Ümit Tukac (25-jähriges Jubiläum), Carsten Beyer (25-jähriges Jubiläum), Stefan Huhn (40-jähriges Jubiläum), Steffen Kühn (25-jähriges Jubiläum), Sabine Weber, Manfred Joenke (40-jähriges Jubiläum) und Andreas Haßler (25-jähriges Jubiläum). Es fehlt auf dem Bild Horst Knipp. (Foto: WALZEN IRLE)

Gelebte Sozialpartnerschaft im digitalen Industriezeitalter

Anfang Oktober 2021 zeichnete die Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin Axel E. Barten, André E. Barten und Daniel Wollny von der Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG aus Kreuztal als erstes Unternehmen aus dem Siegerland mit dem Preis Soziale Marktwirtschaft 2021 aus. Geschäftsführung und

Preis Soziale Marktwirtschaft

Betriebsrat nahmen den Preis für gelebte Sozialpartnerschaft im digitalen Industriezeitalter stellvertretend für die gesamte Belegschaft der Firma Achenbach entgegen.

Im Jahr 1452 gegründet, kann das eigentümergeführte und zu einhundert Prozent unabhängige Familienunternehmen im kommenden Jahr auf eine 570-jährige Geschichte zurückblicken und ist damit beinahe so alt wie Gutenbergs revolutionäre Buchdruck-Methode. Heute produziert das Werk in Kreuztal unter anderem Walzwerke, Folien-Schneidmaschinen und Abluftreinigungsanlagen, exportiert diese in über 60 Länder weltweit und ist mit diesen und weiteren Produkten Weltmarktführer.

Bei dem jahrhundertealten, mittelständischen Betrieb treffen modernste Produktionsverfahren auf ein verantwortungsbewusstes Unternehmertum, das die Belegschaft mitnimmt und in betriebliche Veränderungen einbindet. Für Prof. Dr. Norbert Lammert, den Vorsitzenden der Konrad-Adenauer-Stiftung, leben die beiden Geschäftsführer und der Betriebsratsvorsitzende damit das Prinzip der Sozialen Marktwirtschaft in ganz

Im Bild: Hildegard Müller, Vorsitzende der Jury des "Preis Soziale Marktwirtschaft", André E. Barten, Axel E. Barten (links), Daniel Wollny, Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG, und Prof. Dr. Norbert Lammert (rechts), Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. und Präsident des Deutschen Bundestages a.D. (Foto: KAS/Reimann-Grohs)

besonders vorbildlicher Art und Weise: „Die Preisträger Axel E. Barten, André E. Barten und Daniel Wollny von Achenbach Buschhütten stehen beispielhaft für gelebte Sozialpartnerschaft im digitalen Industriezeitalter."

In seiner Laudatio bei der festlichen Preisverleihung in der Akademie der Stiftung am 6. Oktober, berichtete Karl-

Erfolg und soziale Verantwortung

Josef Laumann, Bundesvorsitzender der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) und Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, wie die Unternehmensleitung und der Betriebsrat die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an einen Tisch holten, um gemeinsam die Digitalisierung der Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG voranzutreiben: „Die Drei haben unternehmerischen Erfolg mit sozialer Verantwortung verbunden – und die Einbindung nicht als Hindernis gesehen, sondern als Erfolgsfaktor für das Unternehmen."

Auch Volkmar Klein, Bundestagsabgeordneter für Siegen-Wittgenstein, ist „stolz auf das Unternehmen" in seinem Wahlkreis „und dessen Ergebnisse". Die Preisträger seien mit ihrem global ausgerichteten, mittelständischen Betrieb „glaubwürdige Botschafter für die internationale Verankerung der Sozialen Marktwirtschaft."

Für Axel E. Barten geht diese strukturierte Zusammenarbeit Hand in Hand mit der „stetigen Erneuerung von Generation zu Generation", um das Unternehmen „in die Moderne zu führen." Auch sein Sohn, Geschäftsführer André E. Barten, steht für diese moderne Unternehmensführung, wenn er einerseits rational feststellt, dass sein Werk von „schnellen Anpas-

Modern geführtes Unternehmen

sungen lebt" und „am Markt effektiv sein muss, um Weltmarktführer zu bleiben". Und auf der anderen Seite drückte er tiefe Dankbarkeit für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus, die beispielsweise in den sorgenvollen Zeiten der Corona-Krise mit ihrem Engagement Probleme gelöst haben: „Die Mitarbeiter haben die Krise getragen." Zwar habe Barten, wie er am Abend der Preisverleihung zugab, mit Wollny „liebevoll gestritten", doch - oder gerade deswegen - waren sich alle Preisträger des Erfolgs der Zusammenar-

Ehrung für 770 Jahre Firmenzugehörigkeit

Am 1.10. feierte die EMG Automation GmbH in Wenden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die vor 40 und 25 Jahren ihren ersten Arbeitstag hatten. Sie stehen für insgesamt 770 Jahre Betriebszugehörigkeit. Zu Beginn der Feierlichkeit sprach ihnen der Vorsitzende der Geschäftsführung Dr. Rolf Merte im Namen des ganzen Unternehmens und besonders im Namen der gesamten Geschäftsführung, Dank und Anerkennung aus: „Sie haben über die vielen Jahre sehr gute Arbeit geleistet und Ihrer EMG auch in schwierigen Zeiten die Treue gehalten. Dafür sagen wir Ihnen ein herzliches Dankeschön.“ Damit konnten seit Bestehen des Unternehmens Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insgesamt bereits viermal für 50 Jahre, 132-mal für 40 Jahre und 408-mal für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt werden.

Bei der EMG Automation GmbH wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefeiert, die vor 40 und 25 Jahren ihren ersten Arbeitstag hatten. Zu Beginn der Feierlichkeit sprach ihnen der Vorsitzende der Geschäftsführung Dr. Rolf Merte (oben links im Bild) im Namen des ganzen Unternehmens und besonders im Namen der gesamten Geschäftsführung, Dank und Anerkennung aus. (Foto: EMG)

Diese Jubiläen sind auch Ausdruck der festen Verwurzelung der EMG in der Region als traditionsreiches Unternehmen und attraktiver Arbeitgeber. Seit Gründung 1946 steht EMG für Wachstum und Erschließung neuer Märkte und Vertriebsgebiete. Heute ist EMG ein weltweit tätiges Unternehmen mit mehr als 1.200 Mitarbeitern. Dr. Merte: „Unsere Verbundenheit mit Wenden sorgt für unsere notwendige Bodenhaftung, die globale Präsenz sichert unsere Zukunft.“

EMG weltweit tätig

Den Beleg dafür liefern die neuesten Zahlen aus der Personalabteilung: So konnte EMG in diesem Jahr elf jungen Menschen die Möglichkeit geben, eine Ausbildung zu beginnen. Auch für das Jahr 2022 ist das Auswahlverfahren abgeschlossen. So starten am 01.09.2022 neun Auszubildende bei EMG. Zudem ermöglicht EMG für rund 30 Fremdfirmen die Grundausbildung, die dazu selbst nicht die Möglichkeit haben.

Aufgrund der Pandemie konnte die Ehrung letztes Jahr nicht stattfinden. Daher wurden nun die 40er- und 25er-Jubilare 2020 und 2021 gemeinsam gewürdigt.

Bei EMG arbeiten 2020 bzw. 2021 seit 40 Jahren:

Gunthild Arns (2020)
Stefan Burghaus (2020)
Jürgen Büdenbender (2020)
Reinhard Fischer (2020)
Michael Flender (2020)
Reimund Kaufmann (2021)
Hans-Jürgen Kleine (2020)
Guido Müller (2020)
Markus Quast (2021) †
Andreas Schulze (2020)
Stephan Solbach (2021)
Patric Stracke (2021)
Josef-Uwe Stracke (2021)
Helmut Tölle (2021)

Bei EMG arbeiten 2020 bzw. 2021 seit 25 Jahren:

Frank Dornseifer (2020)
Michael Hahn (2020)
Sergej Krawzow (2020)
Natascha Lindner (2021)
Daniel Maiworm (2021)
Silvia Schneider (2020)
Carsten Tauber (2020) □

Gelebte Sozialpartnerschaft

▶▶ beit gewiss. Der Preis sei deswegen laut Wollny „Anspruch und Verpflichtung, das weiterzutreiben, was wir angefangen haben.“

An diesem Abend zeigte das verantwortungsbewusste, betriebsinterne Ringen um Interessensausgleich zwischen Geschäftsleitung und Belegschaft sein menschliches Gesicht. Und es wurde ganz persönlich deutlich, wieso die Jury unter Vorsitz von Hildegard Müller den Preis Soziale Marktwirtschaft 2021 an Axel E. Barten, André E. Barten und Daniel Wollny verliehen hat, die vorbildlich bewiesen hätten, „wie gelebte Sozialpartnerschaft im digitalen Industriezeitalter Innovation, Verantwortung und Zukunftsfähigkeit verbindet.“ □

Wirtschaft im Web

Wirtschaft regional ist die druckfähige PDF-Ausgabe von Wirtschaft regional online. Auf unserer Website www.wirtschaft-regional-online.de finden Sie noch mehr interessante Berichte und Reportagen aus unserer Wirtschaftsregion. Ein Besuch lohnt sich. Für die schnelle Information bieten wir Ihnen auch unsere App Wirtschaft regional an. Sie finden Sie bei Google Play und im Apple App Store.

smt: 125 Jahre Maschinen- und Anlagenbau

Die SCHLEIFSTEIN Maschinentechnik GmbH aus Siegen feiert in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen. Gegründet wurde das Unternehmen am 1. Oktober 1896 von H.K. Schleifenbaum als Maschinen und Armaturenfabrik. Am 1.Juni 1898 trat der Schwager des Gründers als Teilhaber in das Unternehmen ein, das von diesem Zeitpunkt an den Namen SCHLEIFENBAUM & STEINMETZ führte. Aus den Namensteilen ist der Markenname „Schleifstein“ entstanden, der auch heute noch im Firmennamen vertreten ist.

Kümpel- und Bördeltechnik von smt ist die fortschrittlichste Technologie zur Herstellung von Tank- und Behälterböden. (Fotos: smt)

Damals wurden für den Bedarf der heimischen Schwerindustrie Dampfmaschinen, Pumpen, Dampfhämmer, Walzgerüste und Walzwerkhilfsmaschinen gefertigt. Mit der wachsenden Zunahme der stahlerzeugenden und blechverarbeitenden Industrie konzentrierte man sich im Unternehmen auch auf die Herstellung für Maschinen in diesem Bereich: Adjustagemaschinen, Beizereianlagen, schwere Scheren, Blechbiegemaschinen und auch bereits Bördelmaschinen, die heute noch zu den Hauptproduktgruppen gehören.

Nach dem Krieg setzte man die Fertigung der traditionellen Erzeugnisse fort. Zahlreiche Konstruktionen waren Meilensteine auf Ihrem Gebiet und so richtungsweisend für viele andere Maschinenbauunternehmen. Zahlreiche Patente zeugen ebenso von der Leistung des Unternehmens. Damals erwarb sich das Unternehmen auch einen Ruf weit über die Grenzen Deutschlands hinaus für seine innovativen und robusten Scheren, den Umformmaschinen, Profilbiegemaschinen, Pressen und die Kümpel- und Bördelmaschinen. Diese Maschinen werden auf allen Kontinenten

Zahlreiche Patente

geschätzt und erfolgreich betrieben. Später kamen dann auch spezielle Maschinen für die wachsende Automobilindustrie und deren Anforderungen an die Fertigung und Qualität der Karosserieteile hinzu: Platinen- und Coil-Waschmaschinen und Beölungsanlagen. Mit diesen Produkten ist das Unternehmen auch heute noch Weltmarktführer.

Ende 2004 begann dann der nächste wichtige Schritt der Unternehmensentwicklung. Die Firma wurde in die Schleifstein Maschinentechnik GmbH, kurz smt, umfirmiert und der damalige technische Leiter, Diplom-Ing. Karsten Koert, übernahm das Unternehmen und führt es seitdem erfolgreich als Familienunternehmen weiter. smt hat sich als global orientiertes Familienunternehmen mit kurzen Wegen und schnellen Entscheidungen aufgestellt und ist bestrebt, mit dem hochwertigen Maschinenbau, seiner langjähriger Erfahrung und den eigenen Möglichkeiten der Konstruktion und Entwicklung, Fertigung und Montage, sowie Kundenservice vor Ort eine langfristige Kundenbindung zu erreichen. Dazu dienen auch eigene Standorte in den wichtigen Märkten USA und China, sowie die Kooperation mit Vertriebspartnern in anderen Ländern Europas, Asiens und Südamerika.

Die technologische Ent-

Platinenwaschmaschinen von smt kommen zum Einsatz, wenn nicht nur lose aufliegende, sondern auch relativ fest anhaftende Verschmutzungen von der Platinenoberfläche aus Metall gründlich entfernt werden müssen.

wicklung setzt sich auch in neuen Produkten und Maschinen fort. So wurden neben der Nass-Waschmaschine zur Platinenreinigung in den letzten zwölf Jahren auch sogenannte Trockenreinigungsmaschinen oder auch Querbürstreinigungsmaschinen sehr erfolgreich am Markt platziert. Hiermit lässt sich eine hohe Reinigungsqualität mit einem deutlich reduzierten Aufwand erreichen. Speziell die Kombination der Platinenreinigung und -beölung aus einer Hand hat viele Vorteile für die Kunden, und smt ist hier einer der ganz wenigen Anbieter weltweit, die alle Maschinen selber konstruieren, aufeinander abstimmen, bauen und in Betrieb nehmen können.

Produktpalette erweitert

Da die Kundenanforderungen, speziell der Automobilindustrie, mehr zu Komplettanbietern tendiert, hat sich auch hier eine Erweiterung der Produktpalette ergeben und das Unternehmen liefert heute komplette Maschinen und Anlagen für Platinenlader und Warmformanlagen. Dies beinhaltet z.B. schnelle Transporttechnik -sogenannte Feeder-, den Einsatz von Industrierobotern und kundenspezifische Fördertechnik für Stahl- und Aluminiumwerkstücke. Weiterhin stark bleibt auch das Standbein der Umformtechnik für die Tankbödenherstellung mit den Kümpel- und Bördelmaschinen, aus der sich technologisch auch ein Bereich für die 2- und 3-dimensionale Blechumformung für den Stahl- und Schiffbau entwikkelt hat. Auch hier kommt smt als Komplettanbieter in weltweiten Projekten erfolgreich zum Einsatz.

Das erfolgreiche Wachstum der Firma spiegelt sich in der Erweiterung des Standortes an der Siegstraße, bzw. der Einheitsstraße wider. Auch mit der Unterstützung der Stadt Siegen konnte der Standort über die letzten Jahre erweitert und modernisiert werden und trägt somit auch zur Zukunftssicherung des Unternehmens bei. Zuletzt ist hier der Anbau mit dem neuen 4-stöckigen Bürogebäude Anfang diesen Jahres bezogen worden.

Die Säulen des Unternehmens sind in 3 wesentlichen Produktgruppen aufgeteilt: Das ist zum einen die Umformtechnik, mit allen Maschinen und Anlagen für die Tankbödenherstellung, die 2D- und 3D-Umformung sowie der Bereich der Schiffbaupressen. Das zweite und bekannteste Standbein ist der Bereich der Reinigung und Beölung von Platinen und Coils in der Automobilindustrie, mit den bekannten smt Produkten WEB – Waschmaschinen, CBC – Querbürstmaschinen und SLS – Sprühbeöler. Als drittes Standbein etabliert sich immer mehr die Automationstechnik mit Komponenten, Maschinen und Anlagen für die Pressenautomation und Warmumformung. Hierzu gehören z.B. Feeder – und Robotersysteme, Fördertechnik, Palettenhandling und Platinenvereinzelung bis zu kompletten Platinenladersystemen. Natürlich bleibt auch immer Raum für Sonderapplikationen, Sondermaschinen und speziellen Lösungen für ganz unterschiedliche Anwendungen auch ausserhalb der Blech- und Stahlverarbeitung. □

Familienzuwachs bei Kleinknecht

Geschäftsführer Michael Fick (zweiter von links) und Reinhold Klein (zweiter von rechts) freuen sich über den neuen Zuwachs in der Kleinknecht Belegschaft. (Foto: Kleinknecht)

Die H. Kleinknecht & Co. GmbH hat ihre drei neuen Auszubildenden am Standort Siegen-Eisern herzlich willkommen geheißen und ihnen einen großartigen Start ins Berufsleben gewünscht. In diesem Sommer haben im gewerblichen Bereich zwei Azubis ihre Ausbildung als Elektrotechniker für Betriebstechnik und im kaufmännischen Bereich ein Azubi seine Ausbildung als Industriekaufmann begonnen. Die Geschäftsführung, vertreten durch Michael Fick und Reinhold Klein, sowie die Personalabteilung und die Ausbildungsleitung Robert Spies, haben die Neuankömmlinge im Rahmen einer Willkommensrunde begrüßt. „Wir freuen uns auch dieses Jahr wieder den Zuwachs in der Kleinknecht-Familie begrüßen zu dürfen und sind stolz, dass wir junge, talentierte Auszubildene für uns gewinnen konnten“, betonte Geschäftsführer Michael Fick.

Die Geschäftsführung ist sich sicher, dass der demographische Wandel und der Wettbewerb um die qualifiziertesten Fachkräfte zu einer weiteren Verschärfung des Fachkräftemangels führen wird. Daher betonte Reinhold Klein als kaufmännischer Geschäftsführer, dass es wichtig sei jungen, talentierten Menschen eine qualifizierte Ausbildung zu ermöglichen, um den zukünftigen Anforderungen der Arbeitswelt gerecht zu werden und den langfristigen Unternehmenserfolg zu sichern. □

„Kracher des Jahres 2021“: Dango & Dienenthal

Insgesamt 45 Organisationen und Unternehmen aus Südwestfalen haben sich mit Kurz-Videos beim Rennen um den Titel „Der Kracher des Jahres 2021 – Made in Südwestfalen“ beteiligt. Nach einer zweimonatigen, öffentlichen Online-Abstimmung und der Sichtung durch eine Fachjury stehen jetzt die fünf Kreismeister fest, aus denen im nächsten Schritt der Gesamtsieger der Aktion ermittelt wird. Im Kreis Siegen-Wittgenstein setzte sich die Dango & Dienenthal GmbH aus Siegen mit einem Video über einen neuartigen Fahrantrieb für Schmiedeprozesse durch. Platz zwei und drei gehen an die Hering Sanikonzept GmbH aus Burbach und an die iGuS – Gesund im Beruf GmbH aus Siegen.

Dango & Dienenthal aus Siegen überzeugte im Kreis Siegen-Wittgenstein mit einem Kurzvideo zu einer innovativen Antriebstechnik.(Foto: Dango & Dienenthal GmbH)

Beeindruckendes Sieger-Video

Gut erklärt und unterstützt von beeindruckenden Bildern: So zeigt die Dango & Dienenthal GmbH die Vorteile ihres Kracher-Produkts. Das Unternehmen hat einen neuartigen Fahrantrieb entwickelt, der bei schienengebunden Schmiedemanipulatoren eingesetzt wird, also Anlagen, die schwere Schmiedestücke auf Schienen zur Weiterverarbeitung zum Beispiel zu einer Presse transportieren. Durch den neuen Fahrantrieb kann das Unternehmen den Schmiedemanipulator noch exakter auf die Presse einstellen. Der Vorteil: es kann viel schneller und vor allem auch energiesparender geschmiedet werden.

Mit dem Video zum Fahrantrieb hat es das Unternehmen geschafft, besonders viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kundinnen und Kunden und auch die breite Öffentlichkeit zum Abstimmen zu motivieren. Mit überzeugenden Argumenten, einer authentischen Präsentation und einem hohen Unterhaltungswert überzeugte das Kurzvideo aber auch die Fachjury, bestehend aus Vertreterinnen und Vertreter der Südwestfalen Agentur, der Industrie- und Handelskammern, der Arbeitgeberverbände Südwestfalens, der Handwerkskammern und Kreishandwerkerschaften der Region so wie der Wirtschaftsförderungen der Kreise. Die Ergebnisse der Online-Abstimmung und der Jury-Sitzung gingen mit je 50 Prozent in die Wertung ein.

„Das Kracher-Produkt von Dango & Dienenthal zeigt genau, was unsere Region Südwestfalen ausmacht: viele starke Unternehmen, die durch ihre hohe Innovationskraft und kluge Ideen überzeugen. Nicht umsonst ist Südwestfalen eine Top-Wirtschaftsregion in Nordrhein-Westfalen. Genau dafür wollen wir mit dem ‚Kracher des Jahres‘ noch mehr Bewusstsein schaffen“, erklärt Marie Ting von der Südwestfalen Agentur, die mit ihrem Regionalmarketing-Team die Aktion ins Leben gerufen hat. „Doch beim Kracher-Video von Dango & Dienenthal überzeugt nicht nur die vorgestellte Anlage, sondern auch die gelungene und kreative Präsentation.“

Hering Sanikonzept auf dem 2. Platz

Auf den zweiten Platz hat es die Hering Sanikonzept GmbH aus Burbach mit ihrem Kracher-Produkt „Protect & Clean“ geschafft. Das Unternehmen entwickelte eine spezielle Beschichtung für Hauswände und andere Oberflächen. Sie sorgt dafür, dass Graffiti besonders leicht und ohne den Einsatz von Chemikalien entfernt werden können.

Den dritten Platz im Kreis Siegen-Wittgenstein holt sich die iGuS - Gesund und Beruf GmbH. Ihr Kracher des Jahres ist eine Gesundheits- und Sozialhotline, die Unternehmen ihren Mitarbeitenden im Rahmen des Gesundheits- und Sozialmanagements als Service anbieten können. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer können sich hier vertraulich per Telefon oder Mail zu Gesundheitsfragen beraten lassen.

Auch in den vier anderen Kreisen Südwestfalens wurden die Kreismeister bekanntgegeben. Im Hochsauerlandkreis gewann die REMBE® GmbH Safety + Control mit der innovativen Löschmittelsperre „QbicÔ“. Den ersten Platz im Märkischen Kreis sicherte sich die MJ-Gerüst GmbH mit einem besonders sicheren Fassadengerüst. Der Kreismeister im Kreis Olpe ist die Petra Lenneper Uhren und Schmuck GmbH mit dem mobilen Trauringstudio „Herr RINGOO“ und im Kreis Soest siegt die Infineon Technologies AG mit einem besonders leistungsfähigen Halbleiter.

BOXBAY Storage-System beweist Marktreife

Nach umfangreichen Inbetriebnahme- und Praxistests der Proof-of-Concept-Anlage im Hafen von Dubai haben die Joint-Venture-Partner SMS group und DP World bestätigt, dass das BOXBAY HBS-Hochregallagersystem reif für den globalen Markt ist. Das System hat alle Erwartungen deutlich überschritten. Die bisherigen Ergebnisse des Praxisbetriebs mit mehr als 80.000 Containerbewegungen sprechen für sich: Diese Technologie ist die Antwort auf die wachsenden Güterströme in internationalen Seehäfen.

Die umweltfreundliche BOXBAY High Bay Store-Technologie setzt neue Maßstäbe im Hinblick auf Lagerkapazitäten, Leistungsfähigkeit und Digitalisierung von Häfen. Darüber hinaus trägt sie maßgeblich zur Dekarbonisierung von Lieferketten bei. Hiervon profitieren nicht nur die Häfen selbst, sondern auch ihr weiteres Umfeld:

Um den CO2-Fußabdruck weiter zu reduzieren, können auf dem Dach Solarzellen installiert werden. (Foto: SMS group GmbH)

Das vollautomatisierte System kommt ohne künstliche Beleuchtung aus. Die Geräuschemissionen während des Betriebs werden auf ein Minimum reduziert. So lässt sich das System zum Beispiel an ausgewählten Seiten komplett mit schallschützenden Wänden verkleiden, die sogar begrünt werden können.

Keine lokalen CO2-Emissionen

Außerdem werden BOXBAY-Systeme ausschließlich elektrisch betrieben. Dementsprechend gehen von ihnen keine lokalen CO2-Emissionen aus. Rekuperationstechnik ermöglicht die Rückgewinnung von Energie beim Handling der Container. Optional können auf dem Dach Photovoltaikanlagen installiert werden, die mehr Energie bereitstellen, als für den Gesamtbetrieb des Systems gebraucht wird. Hierdurch wird der Betrieb der Anlage CO2-positiv.

Diese Beispiele zeigen, dass die Häfen der Zukunft nicht nur schneller und intelligenter, sondern auch grüner werden. Für Volker Brück, Director of Business Development von BOXBAY, ist dies eine vielversprechende Kombination: „BOXBAY ist ein Beispiel, besonders für zukünftige Generationen, dass Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit sich nicht gegenseitig ausschließen, sondern sich auf ideale Weise ergänzen können. Ich kenne kein anderes System, das so viele unterschiedliche Anforderungen erfüllt und mit so viel Verantwortung und Rücksicht auf die Menschen, die in den Häfen arbeiten und in ihrer Umgebung leben, entwickelt wurde."

Die am 1. Oktober 2021 begonnene EXPO 2020 in Dubai stellt für BOXBAY einen wichtigen Meilenstein dar. Im Rahmen der Seatrade Maritime Middle East 2021, die vom 13. bis 15. Dezember 2021 im Dubai Expedition Center auf dem Gelände der EXPO stattfindet, wird BOXBAY das neue System nicht nur Experten aus der Hafenlogistik, sondern auch globalen Entscheidern aus anderen Schlüsselbranchen präsentieren. Obwohl der Standort des BOXBAY-Systems im Hafen von Jebel Ali offiziell nicht Teil der EXPO ist, werden interessierte und potenzielle Kunden sowie Hafenexperten Gelegenheit haben, das neue System hautnah zu erleben.

„Wir sind sehr stolz darauf, dass wir unsere innovative Logistiklösung schon sehr bald präsentieren können und sich die Welt davon überzeugen kann, dass dieses System das Potenzial hat, den Containerumschlag in Häfen zu revolutionieren. Unser Team freut sich darauf, Medienvertretern und interessierten Stakeholdern während der Seatrade Maritime und der EXPO die Proof-of-Concept-Anlage im Hafen von Dubai hautnah zu präsentieren," erklärt Dr. Mathias Dobner, CEO von BOXBAY. □

„Kracher des Jahres"...

„Wir freuen uns sehr, wie viele innovative und spannende Produkte und Ideen wir mit der Aktion ins Rampenlicht rücken konnten. Schließlich haben sich allein in unserer YouTube-Playlist über 20.000 Menschen die Kracher-Videos angesehen. Aus den fünf Kreismeistern werden wir nun gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partner aus den Wirtschaftsorganisationen den Gesamtsieger – sprich den 'Kracher des Jahres 2021' aus Südwestfalen – ermitteln", erklärt Christopher Schwermer, der die Aktion im Regionalmarketing-Team der Südwestfalen Agentur betreut. Bekanntgegeben und geehrt wird das Gewinner-Unternehmen am 11. November 2021 im Rahmen des Unternehmerpreises Südwestfalen. □

„Europa ist eine Hoffnung für uns alle"

Günther H. Oettinger, ehemaliger baden-württembergischer Ministerpräsident, EU-Kommissar und Vizepräsident der Europäischen Kommission vertrat Deutschland mehrere Jahre lang erfolgreich in Brüssel und hat sich dabei um die europäische Idee verdient gemacht. Erst in diesem Frühjahr war er von Europaminister Guido Wolf als „Gesicht Europas" gewürdigt worden. Auf Einladung der Industrie- und Handelskammer Siegen und der Unternehmerschaft Siegen-Wittgenstein sprach er vor mehr als einhundert interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern im Haus der Siegerländer Wirtschaft in Siegen zu dem Thema „Klima, Krisen, Konjunktur – wie ist Europa den Herausforderungen unserer Zeit gewachsen?" Darunter waren auch Vertreterinnen und Vertreter des dritten Azubi- und Schülerforum des Europäischen Jugendparlaments, das in Siegen tagte.

Im Bild (von links): Jörg Dienenthal, stellv. Vorsitzender des Verbandes der Siegerländer Metallindustriellen e.V., IHK-Präsident Felix G. Hensel, IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener, Referent Günther Oettinger, Christian F. Kocherscheidt, Vorsitzender der Unternehmerschaft Siegen-Wittgenstein und des Verbandes der Siegerländer Metallindustriellen e.V., und Dr. Thorsten Doublet, Geschäftsführer der Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein. (Foto: VdSM)

Im Namen der Unternehmerschaft Siegen-Wittgenstein begrüßte deren Vorsitzender, Dipl.-Kfm. Christian F. Kocherscheidt, neben dem Referenten die interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer. „Das Thema des Abends könnte nicht aktueller sein, zumal Europa vor gewaltigen Herausforderungen steht", betonte er. Beispielhaft führte er Klimawandel, Flüchtlingskrise, Finanzkrise und Corona-Pandemie an. Diese Herausforderungen böten aber auch große Chancen. „Schließlich wollen wir auch in Zukunft als Wirtschafts- und Industriestandort weiter erfolgreich sein. Nur eine starke Wirtschaft und eine wettbewerbsfähige Industrie können die Grundlage für Wachstum, Arbeitsplätze, Wohlstand und leistungsfähige Sozialsysteme sein", so Kocherscheidt. Daher sei zu hoffen, dass sich in Berlin zeitnah eine neue Regierung bilde, die die Probleme bestmöglich angehe. „Schließlich braucht Wirtschaft Planungssicherheit und Perspektiven", so der Vorsitzende.

Gleich zu Beginn seiner Ausführungen zeigte Günther H. Oettinger das gegenwärtige weltpolitische Machtgefüge auf. Auf der einen Seite China, das sich auf den Weg gemacht hat, politisch, wirtschaftlich, technologisch aber auch in der Forschung und bei Innovationen weltweit führend zu werden. Hieran lasse die Rede von Chinas Staatspräsident Xi Jinping zum 100. Geburtstag der regierenden kommunistischen Partei der Volksrepublik China keinen Zweifel. Auf der anderen Seite stehe mit Joe Biden ein kluger und erfahrener US-Präsident, der außenpolitisch „America first" verfolge.

Deutschland und Europa lägen „im Sandwich" mittendrin. Um in dem Zusammenhang herauszustellen, wo wir zukünftig, etwa im Jahr 2050, überhaupt stehen wollten, brauche es eine Strategie bzw. eine Vision. „Der Weg zu 2050, der von China vorgezeichnet wird, ist kürzer als im Rückspiegel der Weg zurück zum Fall der Berliner Mauer", erläuterte Oettinger und bescheinigte eine schwierige Ausgangslage. „Beispielsweise verzeichneten die USA zuletzt ein konjunkturelles Wachstum von 6,5 Prozent und China eines von 8,5 Prozent. In Deutschland liegt es bei gerade einmal 2,1 Prozent. Das zeigt: Wir bleiben weit unter unseren Möglichkeiten!" Deutschland und Europa fielen seit Jahren immer weiter zurück; gleiches gelte auch für Innovation, Forschung und Bildung in Europa: „Von den 50 besten Universitäten weltweit befindet sich keine einzige in der Europäischen Union!" Deshalb sei es entscheidend, den europäischen Forschungsraum zu stärken und die Forschungsprogramme auszubauen.

Günther H. Oettinger plädierte darüber hinaus dafür, ein größeres Augenmerk auf berufliche Qualifikationen und Weiterbildung zu richten. „Angebote von Sozialpartnern, den Kammern der Wirtschaft, Verbänden und beruflichen Schulen stehen dabei an erster Stelle!"

Der Klimaschutz betreffe Deutschland und Europa gleichermaßen. Aber es gelte zu sehen: Deutschland sei nur für zwei Prozent aller Treibhausgase in der Welt verantwortlich, die USA hingegen für 15 Prozent und China für 30 Prozent. Strom in der Menge, die benötigt werde, sei nicht verfügbar. Dabei nehme der Bedarf aktuell stetig zu: Batterieelektrische Mobilität und Wärme im Haushalt sind nur zwei der Beispiele, die Günther H. Oettinger anführte. Erschwerend hinzu komme, dass Strom nicht speicherbar ist und Wasserstoff auch in naher Zukunft noch keine Alternative sei. Daher lägen die umweltpolitischen Ambitionen Deutschlands und Europas weit entfernt von der Realität...

Mehr dazu auf
Wirtschaft regional online